

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

12. Die langschwänzige Tigerkatze. *Felis macrura*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

dem Kopfe, Rücken, dem Schwanz und an den Beinen hat er einfache schwarze Tupfen, bald langgezogen, bald in Streifen geordnet; die Ohren sind innen weiß, außen schwarz mit weißen oder gelben Flecken; an den Seiten des Kopfes befinden sich zwei schwarze, an der Kehle ein brauner Streifen; die Endhälfte des Schwanzes hat schwarze Bänder und Ringe. Er bewohnt das nördliche Patagonien, Paraguay und Brasilien, soll scheu und furchtsam seyn, jagt Nagethiere und andere kleine Säugethiere, auch größeres Geflügel und geht hauptsächlich des Nachts auf die Jagd. Bei Tage verbirgt er sich in Baumhöhlen und sonstige Verstecke. Das Weibchen wirft zwei bis drei Junge, die sehr zahm werden.

12. Die langschwänzige Tigerkatze. *Felis macrura*.

Sie ist viel kleiner als die vorige Art und etwa von der Größe einer ansehnlichen Hauskatze und besonders durch ihren langen Schwanz, den kleinen Kopf mit großen Augen, die langen eiförmig abgerundeten Ohren und stark gekrümmten hellen Krallen von dieser unterschieden. Die Grundfarbe ist röthlich braungrau, an der Seite heller und unten weiß. Wie bei voriger Art laufen über die Backen zwei zweieckige Querstreifen, an die sich Kehlstreifen anschließen; auch sind die Streifen von den Augen zum Ohr mit punktirten Zwischenräumen versehen, eben so die fünf Nackenstreifen. Längs des Rückens laufen drei Reihen schwarzbrauner länglicher, und an den Seiten zwei bis drei Reihen fahlgelber, schwarz gesäumter Flecken und Streifen, an der Brust aber befindet sich ein Halbring. An den Beinen liegen volle schwarze Flecken und Streifen; der Schwanz hat 11 Ringe.

Diese Katze ist ein scheues Thier und lebt in den undurchdringlichen Wäldern Brasiliens, wo sie den Tag schlafend in hohlen Bäumen od. dergl. zubringt und Nachts kleine Säugethiere und Vögel jagt. In der Nähe menschlicher Wohnungen stiehlt sie auch Federvieh aus den Gehöften. Wegen ihres schönen Felles wird sie häufig gejagt.

13. Die Pardelkatze. *Felis pardalis*.

Tafel 11.

Wir können von diesem Thiere eben auch nicht mehr mittheilen als von den beiden vorigen; denn nur den größeren Thieren dieser Gattung